

Liebe Unterstützerinnen,
liebe Unterstützer,

Potsdam, 05.10.2019

lange Zeit war es ruhig um den Uferweg. Jetzt hat sich wieder etwas getan, über das ich berichten möchte. Zunächst die Zusammenfassung zu den beiden Stadtverordnetenversammlungen zu diesem Thema, auch wenn in der Lokalpresse bereits darüber berichtet wurde.

Zunächst war ja die erfreuliche Nachricht von der Stadtverordnetenversammlung (SVV) vom 14.08.2019, in der sinngemäß der Beschluss gefasst wurde,

- dass die Stadtverwaltung in der dann kommenden SVV am 09.11.2019 berichten sollte, wie die Wiedereröffnung des Uferweges (mit Fuß- und Radfahrrverkehr in beiden Richtungen) umgesetzt werden kann.

D.h., dass damit impliziert ist, dass die grundsätzliche Entscheidung für eine ggf. provisorische und dauerhafte Wiedereröffnung gefallen war.

Der Beigeordnete Rubelt plädierte zwar in derselben SVV am 14.08. für einen Verweis in den zuständigen Ausschuss und eine Vor-Ort-Besichtigung der Ausschussmitglieder. Er sah unüberwindliche, baubedingte Hindernisse, die gegen eine Wiedereröffnung vor dem Abschluss der Bauarbeiten in der nördlichen Speicherstadt sprachen. Unter anderem wandte er ein, dass das betreffende Grundstück mittels eines städtebaulichen Vertrages bis zur Fertigstellung an den Investor verkauft wurde und somit nicht mehr im Zugriff der Stadt Potsdam stünden. Der darauf folgende SPD-Antrag auf Überweisung in einen Ausschuss wurde durch die Stadtverordneten mehrheitlich abgelehnt und anschließend mit großer Mehrheit der Beschluss zur Wiedereröffnung gefasst.

Der Verlauf der SVV kann unter <https://www.potsdam.de/demand-2-oeffentliche-sitzung-der-stadtverordnetenversammlung-vom-14-august-2019> als Video aufgerufen werden. Als Tagesordnungspunkt (TOP) 6.33 kann man auf der Webseite (durch Scrollen) den TOP 6.33 direkt durch Anklicken ansteuern oder im Video auf 05:33:20 Stunden vorspulen.

In der folgenden SVV am 11.09.2019 war das Thema als Tagesordnungspunkt ganz am Ende der Tagesordnung als TOP 12.18 angesetzt. In Person des Beigeordneten Bernd Rubelt wurde Bericht mit dem Inhalt erstattet, dass kein Bericht möglich sei. Herr Rubelt betonte, dass er dies ja schon in der SVV am 14.08. gesagt hätte. In der anschließenden Debatte begründet er diesen „Nichtbericht“ als Replik zum Beitrag des Stadtverordneten Dr. Niekisch damit, dass ein Beschluss „gefasst wurde, der so nicht umsetzbar ist.“. Im Nachgang der Sitzung wurde dies von Abgeordneten mir gegenüber als quasi „Arbeitsverweigerung der Stadtverwaltung“ bewertet. Ich möchte dies nicht weiter kommentieren, da ich mich mit den Parlamentsgepflogenheiten in Potsdam nicht gut genug vertraut bin.

Der Verlauf der SVV kann unter <https://www.potsdam.de/demand-4-oeffentliche-sitzung-der-stadtverordnetenversammlung-vom-11-september-2019> als Video aufgerufen werden. Der Tagesordnungspunkt (TOP) 12.18 kann im Videofenster gemäß der Anleitung direkt angesteuert werden. Allerdings landet man dann erst bei der anschließenden Debatte. Der vorherige „Bericht“ von Herrn Rubelt ist im Video ab 05:44:30 Stunden zu sehen.

Beide SVV-Sitzungen sind darüber hinaus als Ausschnitt zum Thema Uferweg jeweils auch unter <https://app.box.com/s/mxhhaz9rmdo42cmt0izlnfjbl23tu27> zum Herunterladen verfügbar. Dort sind auch weitere Dokumente zum Uferweg und dieser Bericht von mir als PDF-Datei verfügbar.

Kurzfristig wurde jetzt am 01.10.2019 der am 11.09. in Aussicht gestellte Vor-Ort-Termin durch den Beigeordneten Bernd Rubelt terminiert und eingeladen. Trotz der Kurzfristigkeit und der weiteren Termine am selben Tag (Krampnitzforum, „SPD-Kandidatenkür“) waren mit Ausnahme von AfD und Bürgerbündnis alle Fraktionen der SVV vertreten. Hinzu kamen Mitglieder des „Beirat für

Menschen mit Behinderung“, natürlich der einladende Beigeordnete Bernd Rubelt und Mitarbeiter der zuständigen Stadtverwaltung und mit als wichtigster Teilnehmer, auch ein Vertreter des Investors *asenticon GmbH*.



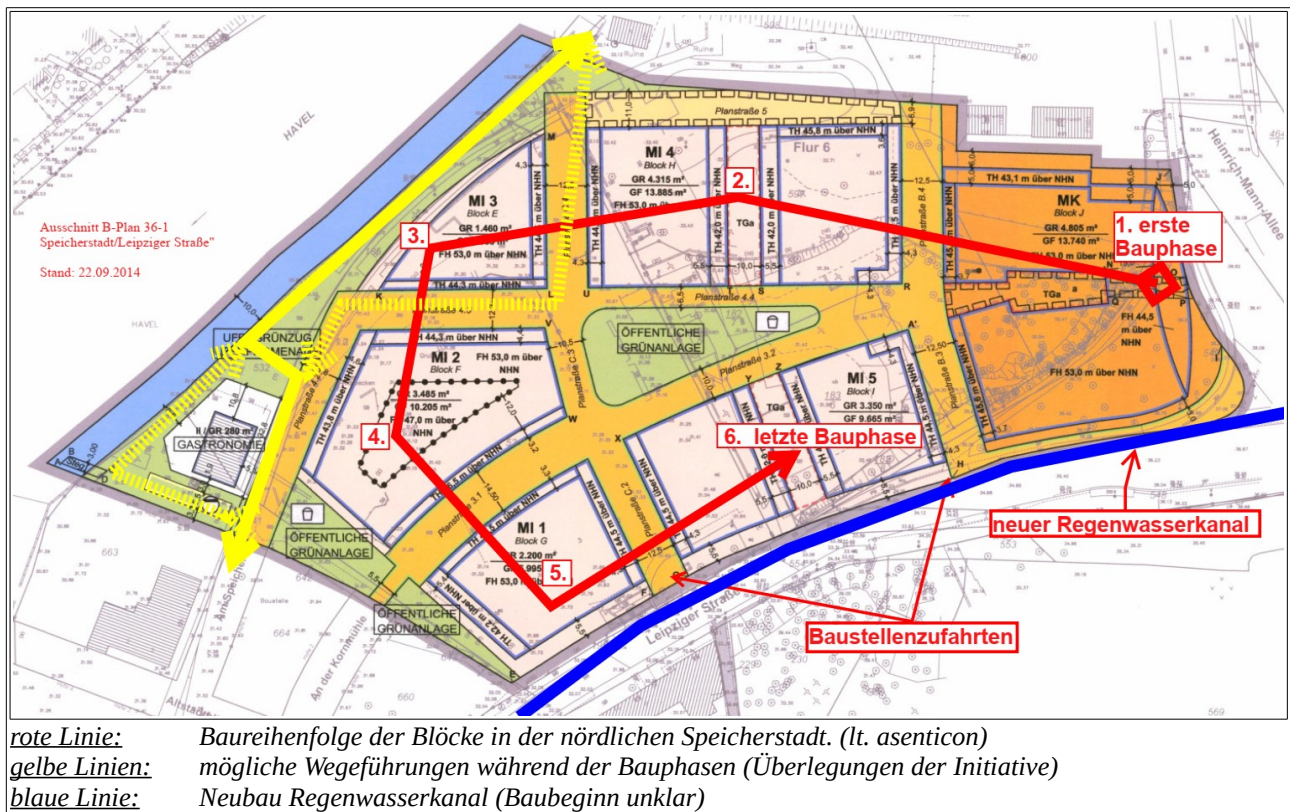
Ortstermin am 01.10.2019: Ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung hängt Pläne zur möglichen Ufergestaltung auf

Im Ergebnis kann dieses Treffen als durchaus positiv bewertet werden. Vor allem, da der Vertreter des Investors *asenticon GmbH* sich gegenüber dem Stadtverordnetenbeschluss zur Wiedereröffnung bei weitem nicht so ablehnend verhielt, wie die bisherigen Angaben der Stadtverwaltung vermuten ließen.

Aus den Sachdarstellungen des Investors ergab sich zunächst, dass die Leitungsverlegung im direkten, ufernahen Bereich weitestgehend abgeschlossen ist und dass weiterhin die komplette Baufläche mit allen sechs Gebäudekomplexen keinesfalls zeitgleich bebaut werden soll. Bebaut werden soll entgegen dem Uhrzeigersinn. Beginnend mit dem Hotelbau (Baufeld MK an der langen Brücke und dann blockweise gemäß der roten Nummerierung der sechs Baufelder der nachfolgenden Abbildung des Bebauungsausschnitts.

Die Baustellenzufahrt solle nunmehr abweichend von früheren Überlegungen nicht durch die engen Anliegerstraßen (Altstadtblick und Am Speicher) der mittleren Speicherstadt, sondern ausschließlich über die Leipziger Straße erfolgen.

Der Uferstreifen mit Sanierung und Schräghangprofilierung der Havelböschung werde nicht erst am Ende der 6. Bauphase erfolgen, sondern bereits früher, nämlich wenn Hotel (Block MK), sowie die Blöcke MI 4, MI 3 und MI 2 bezugsfertig sind. (vgl. nachfolgende Abbildung)



Aus den vorgenannten Ausführungen von *asenticon* wird deutlich, dass der Uferstreifen nicht unbedingt permanent für den Bauablauf benötigt wird und für einen provisorischen Uferweg genutzt werden kann. Allerdings muss bei der Planung dieses provisorischen Uferweges der ungestörte Baufortschritt des Investors berücksichtigt werden, so *asenticon*.

Die von den anwesenden Stadtverordneten vorgeschlagene Planungszuarbeit des Investors an die Stadtverwaltung zu den einzelnen Bauschritten erübrigt sich aus Sicht des Vertreters von *asenticon*, da der Stadt Potsdam seit langem alle entsprechenden Unterlagen inkl. Bauabfolge vorliegen sollen.

Ergänzend wurde vom *asenticon*-Vertreter darauf verwiesen, dass mit Beginn der Uferarbeiten die Planstraßen (vgl. obige Abbildung) an den fertiggestellten Baublöcken ebenfalls fertiggestellt sein müssen, da diese ja dann „bezugsfertig“ seien. So ergeben sich mehrere Alternativen einer Wegführung wie oben mittels gelber Linien die Vorstellungen der Initiative zur Wiedereröffnung des Uferweges dargestellt wurden.

Über Kalendertermine kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden, da ja der derzeitige Umbau des Leipziger Dreiecks unmittelbare Auswirkungen auf die Zufahrt des Baufeldes hat. Erschwerend kommt hinzu, dass die Leipziger Straße auf der Baustellenseite vom Leipziger Dreieck bis etwa zur Straße Am Altstadtblick mit einem neuen Regenwasserkanal versehen werden muss. Wann und wie diese Kanalleitungen verlegt werden ist ebenfalls noch offen, muss aber wahrscheinlich noch vor dem Abschluss der Bauarbeiten in der nördlichen Speicherstadt erfolgen. Denn auch die hängen ja mit Abwasseranschlüssen der Neubauten zusammen.

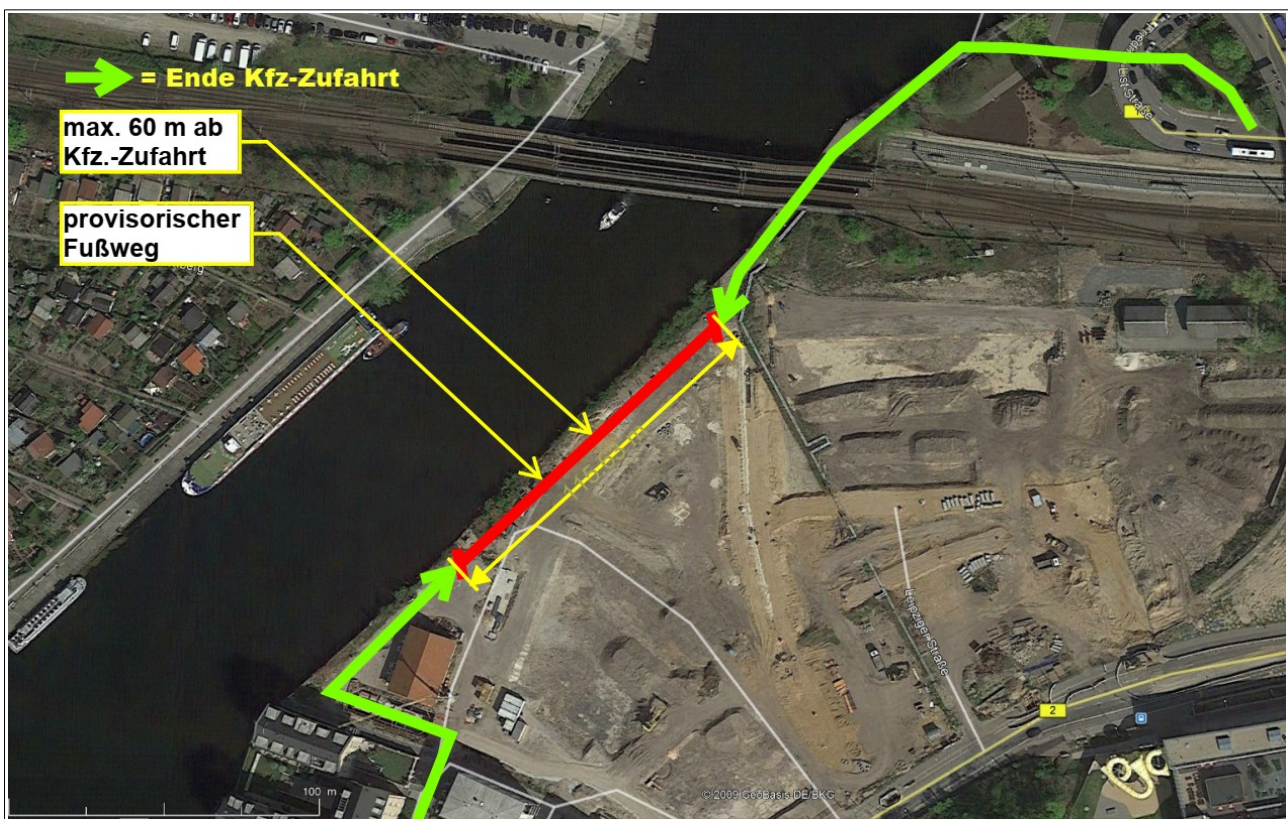
Abschließend herrschte Übereinstimmung, dass die Stadtverwaltung den Stadtverordnetenbeschluss vom 14.08.2019 nunmehr umsetzen wird und demnächst entsprechende Vorschläge zur Wiedereröffnung des Uferweges machen wird. Dass die Wegführung zunächst nur provisorisch erfolgen kann, ergab sich aus der Schilderung des Uferzustandes und den geplanten Bauabläufen des Investors.

Der Baubeigeordnete Bernd Rubelt wies abschließend darauf hin, dass es durchaus noch Hindernisse geben kann, da beispielsweise die Sicherungspflicht des Weges der Stadt Potsdam obliege. Hierzu zählen z.B. die Beleuchtung oder die Sicherstellung, dass ggf. Rettungskräfte Zugang zum Uferbereich haben müssen. Dies könne bedeuten, dass das „Preisschild“ für den Uferweg deutlich teurer werden kann, als vermutet.

Ich bewerte dies als erneuten Versuch, sich einer konstruktiven Planungsarbeit am provisorischen Uferweg zu widersetzen. Laut dem Abgeordneten Ralf Jäkel (DIE LINKEN) gibt es mehrere Uferwege in Potsdam, die ebenfalls nicht beleuchtet sind. Darüber hinaus sind es nur wenige Meter bis zur Stromversorgung des EU-geförderten Restweges an der Langen Brücke.

Zur Frage des Zugangs der Rettungskräfte zu dem provisorischen Uferweg ist anzumerken, dass es um maximal 60 Meter gehen kann, in denen dann „nur“ ein Zugang zu Fuß möglich ist. Über die Straße am Speicher und den Versorgungsweg an der Langen Brücke ist beidseitig eine Kfz.-Zufahrt möglich. (vgl. nachfolgende Grafik)

Nur zum Vergleich: Vielleicht erinnert sich ja auch noch der eine oder andere Potsdamer daran, dass sich bei Glatteis in einigen Straßen Potsdams Fahrer von Rettungsfahrzeugen weigern, einige Straßen wegen des baulichen Zustands anzufahren. Z.B. in der Wollestraße in Babelsberg mit etwa 440 Metern Länge wohnen etliche hundert Anwohner, die in der Vergangenheit bei glatteisbedingten Unfällen selbst für den privaten Krankentransport sorgen mussten, von wochenlangen, unterbliebenen Müllabholungen bei winterlichen Bedingungen ganz zu schweigen. Drücken wir Bernd Rubelt die Daumen, dass er sich wegen des Klimawechsels derzeit wahrscheinlich nicht auch noch um die Anwohner der Wollestraße sorgen muss.



Mir unverständlich blieb nach dem Ende des Vor-Ort-Termins, warum seitens der Stadtverwaltung am 11.09.2019 angeblich keine Vorschläge zur Umsetzung des Stadtverordnetenbeschlusses vom 14.08.2019 möglich waren. Am 01.10.2019 zeigte sich der Investor *asenticon* ja durchaus zu

Zugeständnissen bereit, die dem berechtigten Bürgerinteresse der Anlieger der Leipziger Straße entsprechen. Die mehr als 2.500 Unterschriften zur Wiedereröffnung zeigten vielleicht doch Wirkung !??

Übrigens Märkische Allgemeine Zeitung (MAZ) und Potsdamer Neueste Nachrichten (PNN) haben jeweils in der Samstagsausgabe am 05.10.2019 berichtet. Bei der MAZ ist anzumerken, dass sich dort eine kleine Fehlemdung eingemischt hat. Nicht die Initiative hat die Ortsbegehung durchgeführt sondern die Stadtverwaltung in Person vom Beigeordneten Rubelt. Also Ehre, wem Ehre geöhret!

Sobald sich weitere Neuigkeiten abzeichnen werde ich wieder berichten.

Stefan Blumenthal